

Glückwünsche König Victor Emanuels und Mussolinis zum Jahrestag der deutschen Erhebung

Der Führer des Führers

» Berlin. Unlänglich bei acht Jahrestagen der deutschen Erhebung hat König und Kaiser Viktor Emanuel das nachstehende Telegramm an den Führer gerichtet:

„Zur 8. Wiederkehr des Jahrestages Ihrer Macht-erreichung, der mehr als die ganze germanische Welt um Ihre Person und Ihr Werk erschafft findet, übermitte ich Ihnen, Führer, meine wärmsten Glückwünsche, zugleich mit meinen Wünschen für Ihre Person und für die Größe der verbündeten deutschen Nation.“

Der Führer hat hierauf wie folgt telexraphisch geantwortet:

„Euer Majestät danke ich herzlich für die mir zum 8. Jahrestag der Macht-erreichung überhandneten freundlichen Glückwünsche. Mit meinem Dank dafür verbinde ich meine aufrichtigen Wünsche für die Zukunft Italiens und das Wohlgehen Eurer Majestät.“

Der Regierungschef des faschistischen Italiens, Mussolini, richtete an den Führer das folgende Telegramm:

„Der 8. Jahrestag Ihrer Macht-erreichung findet Italien und Deutschland brüderlich verbunden in dem großen revolutionären Endkampf zur Schaffung des neuen Europa. Mit mir vereinigt sich das ganze italienische Volk anlässlich der heutigen Feier in unveränderlicher Treue mit dem unerschütterlichen Vorhaben, bis zum Endkampf zu kämpfen. Ich sende Ihnen zugleich mit meinen Glückwünschen meine cameradschaftlichen Grüße.“

Die Antwort des Führers an ihn hat den nachstehenden Wortlaut:

„Ich danke Ihnen, Duce, für das freundliche Telegramm, daß Sie mir zum Jahrestag der deutschen Erhebung überanden. Schuler an Schuler mit dem befreundeten und verbündeten italienischen Volk kämpft das national-socialistische Deutschland in seiner Entschlossenheit und im höheren Bewußtsein des Führers weiter für das neue Europa. In fester, faßlicher Verbundenheit Adolf Hitler.“

Eichenlaub zum Ritterkreuz für Oberstleutnant im Generalstab der Luftwaffe Harlinghausen

» Berlin. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat dem Oberstleutnant im Generalstab der Luftwaffe Harlinghausen das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und an ihn folgendes Telegramm gerichtet:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als achtem Offizier der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Adolf Hitler.“

Der jüngste Inhaber des Eichenlaubes zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, Oberstleutnant i. Gent. Martin Harlinghausen, erworb sich nicht allein als Chef des Stabes eines Fliegerkorps besondere Verdienste, er zeichnete sich auch bei führen geführten Angriffen über See wiederholt durch vertänlichen Einsatz aus. Bei den Operationen in Norwegen fügte er selbst als Kommandant eines Kampfflugzeuges den feindlichen Seefreitörnern empfindliche Schaden zu.

Am 4. Mai 1940 wurde diesem erfolgreichen Flieger, der seit dem 30. Januar 1940 Inhaber des EK. 2. und seit 3. Februar 1940 des EK. 1. ist, vom Führer das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen.

Seither hat Oberstleutnant Harlinghausen wieder eine hattliche Reihe von Handelsflügen des Gegners in den Gewässern um England durch Bombenabwurf zerstört. Am 8. November 1940 konnte der Bericht des Oberkommandos melden: An der britischen Ostküste verfehlte ein Kampfflugzeug ein Handels Schiff von 8000 BRT. Damit hat der Kommandant dieses Flugzeuges, Major i. Gent. Harlinghausen, sein 20. Handels Schiff und mit ihm eine Gesamttonnage von über 100 000 BRT vernichtet.

Neben seiner Verantwortungsvollen Tätigkeit im Generalstab der Luftwaffe gibt Oberstleutnant Harlinghausen immer wieder als Kämpfer den Verbänden ein Beispiel. Bei jedem Unternehmen, das an die liegenden Besagungen besondere Anforderungen stellt, ist der Chef des Stabes als Kommandant der Führungskette dabei. Auch im Kampf gegen die britische Flotte und ihre Stützpunkte im Mittelmeer erwies er sich besondere Verdienste. Für seine steile Einsatzaufbereitung erhielt Oberstleutnant im Generalstab Harlinghausen im Dezember 1940 vom Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Goldene Ehrenabzeichen mit Brillanten verliehen.

Ratifizierungsurkunden über die Rechtsverhältnisse an der deutsch-russischen Grenze ausgetauscht

» Moskau. Am 30. Januar 1941 wurden in Moskau zwischen dem deutschen Botschafter Graf von der Schulenburg und dem Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare der UdSSR und Volkskommissar für die auswärtigen Angelegenheiten Molotow die Urkunden über die Ratifizierung des am 21. August 1940 in Berlin unterzeichneten Vertrages über die Rechtsverhältnisse an der Grenze nebst dem dazugehörigen Schlussschluß ausgegetauscht.

Der Vertrag über die Rechtsverhältnisse an der Grenze, der auf dem Grenz- und Grenzschutzvertrag zwischen Deutschland und der UdSSR vom 28. September 1939 beruht, ist am 6. Dezember 1940 durch die deutsche Reichsregierung und die Regierung der UdSSR ratifiziert worden und somit an diesem Tage in Kraft getreten.

Kanada macht sich lächerlich

» New York. Zeitungsberichten zufolge ist der junge kanadische Jagdfighter Franz von Werra, der vor einem paar Tagen den heroischen Fluchtversuch aus kanadischer Gefangenschaft unternommen, indem er von einem Gefangenenausgang herabstieg und über den St. Lorenz-Strom nur mit Benutzung seiner Hände ruberte, von der kanadischen Provinzpolizei des „Raubs und Diebstahl“ eines Ruderbootes im Werte von 30 Dollars angeklagt worden.

Diese merkwürdige Anklage wird durch kein bürgerliches oder Militärgericht gestützt, wie diese in den meisten Staaten angewendet werden. Als Kriegsgefangener war Werra bereit, einen Fluchtversuch zu machen und alle vernünftigen Mittel zu benutzen, die zu seiner Verfügung standen, um eine solche Flucht durchzuführen. Ebenso wenig kann der Gebrauch eines kleinen Ruderbootes, ohne die Absicht, dasselbe sich anzuseinen, oder es länger zu behalten, als dies nötig war, um über den Fluss zu kommen, als Diebstahl ausgelegt werden.

Angesichts der Tatsache jedoch, daß die kanadischen Behörden sich so sehr für das Boot interessieren, hält Franz von Werra den Betrag von 30 Dollars zur Verflüchtigung der amerikanischen Behörden, so daß die Rückeroberung jenes Betrages, der für den kurzen Gebrauch des Bootes nach Ansicht der kanadischen Behörden verlangt werden muß, sofort erfolgen kann.

England begann gewissenlos den Krieg gegen die Zivilbevölkerung

Mitschärfster Rechtschlagsversuch der britischen Machthaber von ungeheurer Blutschuld

» Berlin. Von zuhause aus wird mitteilt: Der britische Unterstaatssekretär Balfour hat in der letzten Unterhändlerung auf Anfrage behauptet, daß die deutsche Luftwaffe als erste damit begonnen habe, in zahlreichen Angriffen Bombe auf Städte zu werfen. Diese Darstellung ist unwahr. Im Kampf zwischen Großbritannien und Deutschland wurden die ersten Bombe auf städtische Siedlungen durch die britische Luftwaffe in der Nacht vom 11. zum 12. Januar 1940, und zwar auf die Stadt Wetzlar und auf Solingen geworfen.

Die erste deutsche Bombe auf britisches Gebiet fiel am 16. März 1940. Sie wurde bei einem Angriff auf britische Kreisstädte, die bei den Orkney-Inseln lagen, auf eine am Kampf beteiligte Artillerie geworfen, die dadurch auch zum Schweigen gebracht wurde. Darauf erfolgte in der Nacht vom 10. zum 11. März ein größerer britischer Angriff auf die Insel Sylt, der vom britischen Informationsministerium öffentlich als Vergeltungsangriff für die deutschen Angriffe auf britische Stützpunkte auf den Orkney bezeichnet wurde. Am gleichen Tag wurde ebenfalls festgestellt, daß das Angriffsziel ein Flughafen gewesen sei, von dem aus die deutsche Luftwaffe gegen „unrechte Streitkräfte und unfreie Handelsfahrt“ operierte. Schaden wurde jedoch nur an zivilen Objekten angerichtet, wie seltener auch von der Auslandspreise bezeugt wurde, die Gelegenheit erhielt, die Wirkung des Angriffs zu untersuchen.

Was der OTTO-Bericht vom 26. 4. 1940 meldete

Am 25. April 1940 erfolgten wiederum Angriffe auf offene deutsche Städte ohne jede militärische Bedeutung, und der Bericht des deutschen Oberkommandos der Wehrmacht stellte am 26. 4. mit allem Nachdruck fest: „Bei dem bereits gemeldeten Einsatz britischer Flugzeuge auf die Insel Sylt wurde der Badeort Wenningstedt mit Bomben belegt und mehrere Häuser beschädigt. Auch am Rande der kleinen Stadt Heide in Schleswig-Holstein waren britische Flugzeuge in der Nacht zum 24. April mehrere Bomben ab, obwohl sie weder in Höhe noch in seiner weiteren Umgebung irgendwelche militärische Ziele befinden. Der Feind hat damit den Krieg gegen unverteidigte Orte ohne militärische Bedeutung eröffnet.“

Nach diesem Aufsatz folgten im Sommer 1940 eine ganze Reihe ähnlicher Bombenangriffe auf offene deutsche Städte und Siedlungen. Britische Flugzeuge drangen in der darauffolgenden Zeit sogar an die Peripherie Berlins vor und bewarfen ein Villenviertel mit Bomben. In der Nacht zum 1. August wurden in das Zentrum Hannovers, welches von jeder militärischen Lage, wahllos Bomben geworfen. In der Nacht zum 6. August wurden 345 Bomben allein auf das Stadtgebiet Hambug geworfen, und in der Nacht vom 11. zum 12. August erfolgte dann der überaus heimtückische Angriff mit Phosphorbrandplättchen auf weite Gebiete Nordwestdeutschlands, der der Geweidekette, häuerlichen Anwesen und Waldgebieten galt.

Der Führer warnte England

In seiner denkwürdigen Friedensrede vom 10. 7. 1940 erließ der Führer auf diese Herausforderungen hin die folgende Warnung an England: „Minister Churchill hat es wieder erklärt, daß er den Krieg will. Er hat nun vor etwa sechs Wochen mit dem Krieg in dem Raum begonnen, in dem er anscheinend glaubt, wohl besonders stark zu sein, nämlich dem Krieg gegen die Zivil-

Was der Führer sagte, gilt auch für Italien

» Rom. Die Führer-Rede, die wieder vom italienischen Rundfunk unmittelbar aus dem Sportpalast übertragen und von allen die deutsche Sprache beherrschenden Italienern und insbesondere von den in Italien lebenden Deutschen mit großer Spannung angehört wurde, wird in italienischen politischen Kreisen in jeder Hinsicht mit der lebhaftesten Zustimmung und höchster Sympathie für den Führer angenommen.

Man unterstreicht nicht nur die zwingende Beweisführung gegen die Politik Englands und die vernichtende Abrechnung mit dem Geiste der englischen Wucherer und Ausbeuter, die ausschließlich mit dem System der Gewalt das englische Weltreich erobern und unter Benutzung der künstlich von England geschaffenen Diktaturorganisation des europäischen Kontinents zusammenhalten konnten, sondern auch die treffenden Ausführungen und drastischen Feststellungen über die rückständige enthaltliche Sozialpolitik, die sich noch in den ältesten Anfängen befindet und deren nur durch die Kriegsnot gedrehte Programmfähigkeit längst durch die Leistungen der totalitären Staaten überholt sind. Größte Beachtung finden ferner die Erklärungen des Führers über das noch nie dagewesene Ausmaß der deutschen Rücksichten, die Warnung an die USA, sowie seine Feststellung, daß England, wo immer es in Erscheinung trete, von Deutschland angegriffen und zerstört wird.

Der italienische Rundfunk, der bereits am Donnerstag abend die Rede kurz kommentierte, heißt fest, daß die moralischen und geistlichen Gründe dieses Krieges für Deutschland und Italien die gleichen seien. Was der Führer sagte, gelte auch für Italien. Seine Ausführungen über die Eroberungspolitik Englands und über die nur mit Gewaltmittel noch mögliche Zusammenhaltung des englischen Weltreichs seien ebenso unantastbar wie seine Erklärungen über die rückständige Sozialpolitik Englands. Der soziale Fortschritt sei in der Tat einer der wichtigsten Gründe des englischen Hasses gegen die totalitären Staaten. Besonders bedeutsam seien die Worte des Führers über das, was in diesem Jahr geschehen wird, um der Welt mit der Riedel-Lage Englands den Frieden zu geben. Vollste Beachtung gebürtig schließlich dem wollen, absolut felsenfesten Vertrauen des Führers in das italienische Volk.

Deutsch-italienischer Versicherungsausschuß tagte in Rom

» Berlin. In der Zeit vom 27. Januar bis 29. Januar trat der deutsch-italienische Versicherungsausschuß in Rom zu seiner ersten Tagung zusammen. Die Beilage lag auf deutscher Seite in den Händen des Bevollmächtigten der Reichsgruppe Versicherungen, Direktor Hilgard, während im italienischen Ausschuß Nationalrat Ferrario und Nationalrat Prolini den Worten bat. Während der im Geiste einer cameradschaftlichen Zusammenarbeit geführten Verhandlungen ergab sich eine völlige Übereinstimmung der beiderseitigen Ausschreibungen.

Die Zusammensetzung des Versicherungsausschusses sollen regelmäßig wiederholt werden.

Neuer Staatsminister in Italien

» Rom. Auf Vorschlag des Duce ernannte der Kaiser und König den Senator General Alfredo Dall'Olio zum Staatsminister. General Dall'Olio war im Weltkrieg Unterstaatssekretär und später Minister im Waffen- und Munitionsministerium. 1935–1939 bekleidete er den Posten des Generalkommissärs für die Kriegsindustrie.

bewohlung, allerdings unter dem vorgeschobenen Motto neuen sogenannte frischwichtige Einrichtungen. Diese Einrichtungen sind seit Freiburg offene Städte, Marktflecken und Bauerndörfer, Wohnhäuser, Lazarette, Kindergarten und was sonst noch alles getroffen wird. Ich habe bisher darauf kaum antworten lassen. Aber das soll nun nicht bedeuten, daß dies die einzige Antwort ist und bleiben wird.“

Erst als die britischen Machthaber das Friedensangebot des Führers zurückweisen und in ihrer unfehligen Verbündung den Bombenkrieg gegen die Zivilbevölkerung planmäßig fortsetzen, erfolgte der deutsche Gegenstich. Der Führer sagte über diese Phase des Krieges in seiner Rede vom 8. November 1940 — indem er an eine Vereinbarung mit Churchill über den deutschen U-Bootkrieg anknüpfte:

„Und so, nachdem er (Churchill) das an sich nicht mehr bestreiten kann, hat sich dieser genialste Strategie, der bisher geboten wurde, auf den Kriegsfall gestützt. Denn es ist schon eine geniale Idee von Mister Churchill gewesen, ausgerechnet mit der Waffe, mit der England und gegenüber am aller schwächsten ist, den Krieg anfangen. Sie wissen, ich habe jahrelang der Welt Vorschläge gemacht, man sollte den Bombenkrieg einstellen, besonders gegen die Zivilbevölkerung. England aber hat das, wohl in Vorahnung der kommenden Entwicklung, abgelehnt. Gut. Ich habe trotzdem in diesem Krieg ebenso wie gegen die Zivilbevölkerung führen lassen. Da fällt es Herrn Churchill höchstlich ein, nachdem bei Tage allerdings die britische Luftwaffe deutschen Boden überwältigt nicht übersteigen kann, mit Nachtangriffen die deutsche Zivilbevölkerung beizubringen. Sie kennen ja meine Gedanken, meine Verteilungen. Ich habe also acht Tage zugesehen. Man hat Bomben auf die Zivilbevölkerung am Rhein geworfen. Man hat Bomben geworfen auf die Zivilbevölkerung in Westfalen. Und ich habe dann 14 Tage zugesehen und dachte mir: „Der Mann ist wahnhaft.“ Er führt einen Kampf, bei dem nur England vernichtet werden kann.“

Über 8 Monate sah der Führer zu

„Ich habe über drei Monate gewartet. Und dann eines Tages allerdings gab ich nun den Befehl: So, ich nehme jetzt endlich diesen Kampf auf und ich nehme ihn auf mit der Entschlossenheit, mit der ich noch jeden Kampf aufnahm. Das heißt: Jetzt Kampf bis zum letzten. Sie wollten es, sie sollen es haben. Sie wollen Deutschland durch den Krieg vernichten. Ich werde Ihnen jetzt zeigen, wer vernichtet wird. Das englische Volk, das ich nur bedauere, kann sich dafür bei seinem Generalverbrecher Churchill bedanken.“

Diese Tatsachen sind unangreifbare Beweise, sind historische Dokumente dafür, daß der Führer sich erst nach zahllosen britischen Herausforderungen entschlossen hat, den Krieg mit aller Schärfe zu führen.

Die Erklärungen des Unterstaatssekretärs Balfour im britischen Unterhaus entrißten dem schlechten Gewissen der englischen Machthaber, die Schuld an dem von ihnen herausbeschworenen Unglück Deutschland in die Schuhe zu schieben. Es wird Ihnen aber nicht gelingen, sich vor der Geschichte von der furchtbaren Blutschuld reinzuwaschen, die sie mit dem gewissen ob begonnenen Krieg gegen die Zivilbevölkerung auf sich geladen haben.

Protokoll über die Verlängerung des Fischerei-Abkommens von Japan angenommen

» Tokio. (Oftaendienst des DNB.) Wie amtlich verlautbart wird, hat die japanische Regierung den Botschafter Takekawa in Moskau beauftragt, der Sonderregierung mitzuteilen, daß Japan das Protokoll über die Verlängerung des Fischerei-Abkommens angenommen habe, wonach gleichzeitig das Protokoll durch einen neuen Vertrag im Jahre 1941 ersetzt werden soll.

Japanisch-italienisches Rundfunkabkommen

» Tokio. (Oftaendienst des DNB.) Im japanischen Außenamt wurde ein japanisch-italienisches Rundfunkabkommen unterzeichnet, wonach ab Mitte Februar monatlich eine Rundfunksendung im Austausch durchgeführt wird.

Erklärung Matsukas vor dem Reichstag

„Japan absolut entschlossen, seine nationalen Ziele durchzuführen.“

» Tokio. (Oftaendienst des DNB.) Außenminister Matsukata erklärte am Donnerstag vor dem Reichstag, er habe die Hoffnung noch nicht ganz aufgegeben, daß die Vereinten Staaten Japans Lage Verständnis entgegenbringen werden. Er habe deshalb Admiral Nomura als Botschafter nach Washington geschickt, um ein höheres Amt zu übernehmen. Nomura werde versuchen, Roosevelt und Hull nahezulegen, daß das Prinzip der Menschlichkeit auf dem Spiel steht und nicht allein das Prinzip Amerikas und Japans. Gleichzeitig müßten die Amerikaner aber auch wissen, daß Japan absolut entschlossen sei, seine nationalen Ziele durchzuführen. Diese Überzeugung sollten die Vereinten Staaten eigentlich schon gewonnen haben.

Zum China-Konflikt erklärte Matsukata, daß sowohl Chiang Kai-shek als auch England und Amerika wissen sollten, daß Japan seine totale Staatskraft zur Beendigung des China-Konflikts einsetzen werde. Außerdem sollte diesen Wünschen klar sein, daß ein wirtschaftlicher Druck an der Haltung Japans niemals etwas darbieten werde.

Kurznachrichten vom Tage

» Berlin. Reichsleiter Alfred Rosenberg sprach beim Dichter und Künstlergenossen Emil Strauß zum 75. Geburtstag seine herzlichen Glückwünsche aus.

» Berlin. Der 30. Januar wurde in der rumänischen Presse stark berichtet. So betonte das Blatt „Poruncă“ (Brem) in einem Beitrag, daß Adolf Hitler ein neuer Bevollmächtigter eingesetzt habe.

» Stockholm. Die britische Admiralität hat den Verlust des Torpedobootes „Velox“ bekanntgegeben.

» Beirut. Aus Bagdad wird eine Umbildung des irakischen Staates gemeldet.

» Tokio. Im Verfolge des sogenannten Generalmobilmachungsgesetzes hat die japanische Regierung Bestimmungen über die Sicherung der Landesverteidigung und Spionageabwehr ausgearbeitet, die am heutigen Freitag dem Reichstag zur Genehmigung unterbreitet werden.

» Istanbul. Die Stadtverwaltung erhielt aus London den Druckschein, daß die in Auftrag gegebene Lieferung englischer Autobusse zur Zeit unmöglich ist.

» New York. Die New Yorker Schiffahrtskreise mitteilten, in der in englischen Diensten fahrenden norwegischen 1758 BRT-Frachter „Haalegg“ durch feindliche Aktion versenkt worden. Ferner ging ein Funkruf des britischen 4888 BRT-Frachters „Sheaf Crown“ ein, er habe im Nordatlantik ein „verächtliches U-Boot“ gesichtet.